Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 26 (1870)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

26. Bd. 1870. **№ 12.** 19. März.

J.J. TSCHABOLD-GAMMETER BURGDORF

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Offener Schreibebrief
des norddeutschen Bundeskanzlers, Grafen Bismark, an das hohe Gericht in Milchzouavien.

Hochwohlweise, feste, biderbe und mächtige HH. Milchzouaven! Mit einer wahren Herzensbefriedigung habe ich gelesen, daß es noch Männer gibt, welche von der krankhaften Sentimentalität unserer Zeit nicht angesteckt sind, sondern sich nicht scheuen, nach alter Vätersitte ein frisches gesundes Bluturtheil zu fällen und ausführen zu lassen.

Ja, meine Herren, — geköpft muß sind! Wo kämen wir hin, wenn nicht mindestens alle Vierteljahre Einer zum abscheulichen Exempel von Justiz wegen vom Leben zum Tode gebracht würde? Da wäre ja Niemand mehr des Lebens sicher.

Wenn die Leute so blutscheu werden und Nervenzufälle bekommen, wenn so einem armen Teufel vom Hrn. Scharfrichter ein Häärchen gekrümmt wird, wo kommen wir hin? Am Ende würde man des Blutvergießens so entwöhnt, daß man nicht einmal mehr einen ordentlichen Krieg führen dürfte. Da wäre ich z. B. Anno 66 weit gekommen, wenn ich so zimpferlich gewesen wäre.

Und was ist's eigentlich mit dem Sterben, resp. Gestorbenwerden? Das Leben, sagt der Dichter, ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist die Schuld, besonders in der vielfachen Zahl. Wenn aber nicht mehr geköpft werden dürfte, so müßten alle Zuchthäuser größer gemacht werden und die Staatsschulden würden dadurch ebenfalls größer, so daß man am Ende nicht einmal genug Kredit hätte, ein kleines Kriegsanleihen abzuschließen. Und sie begreifen doch, daß ich bis zur vollständigen Einigkeit Deutschlands noch diverse Kriege zu führen habe.

Unsern norddeutschen Reichstag mit seinem dummen Votum gedenke ich schon noch herumzubringen. Ich sage diesen sentimentalen HH. Fortschrittlern und Humanitätsheulern: wenn ihr die Todesstrafe nicht wieder zu Ehren bringt, so müßt ihr alle in's Zuchthaus; wenn ihr euch aber bekehrt, so schicke ich euch bloß auf die Festung. Was gilt's das wirkt?

Köpft unterdessen nur unentwegt zu, ihr biedern Milchzouaven. Wann ich dann etwa im Sommer einmal bei euch einspreche, im Weißbad oder in Gonten, so werdet ihr hoffentlich wiederum einen Rechsteiner im Vorrath haben. Es würde mir zum besondern Vergnügen gereichen, dem feierlichen Justizakte, für welchen wir schwärmen, in ihrer werthen Gesellschaft beiwohnen zu können.

Bis dahin verharrt in unentwegter Gewogenheit

Ihr norddeutscher Bundeskanzler.

P. S. Leider meldet mir mein Gesandter in Bern, daß der h. Rath Milchzouaviens, von des Gedankens Bläße angekränkelt, euern Köpfkandidaten zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt hat. Hoffentlich wird es das nächstemal besser gehen.

Obiger.

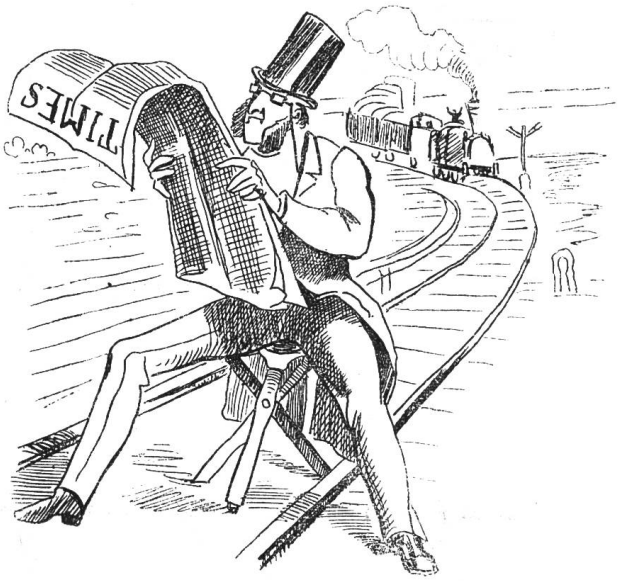
Kein Schwindel!

Wunderſame Wirkungen von Du-Barry's heilbringender Revalescière.

Hinfüro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du-Barry's Revalescière bezweifeln. Nebſtdem, daß dieſe deliziöſe Panacée alle möglichen und unmöglichen, bekannten und unbekannten Krankheiten heilt, was Seine Göttlichkeit, der Dalai-Lama, durch ein eigenhändiges Zeugniß zu beſcheinigen geruht hat, hilft die Revalescière beſſer als alle andern Heilmittel gegen folgende Uebel:

1. Gegen Niedergeſchlagenheit.

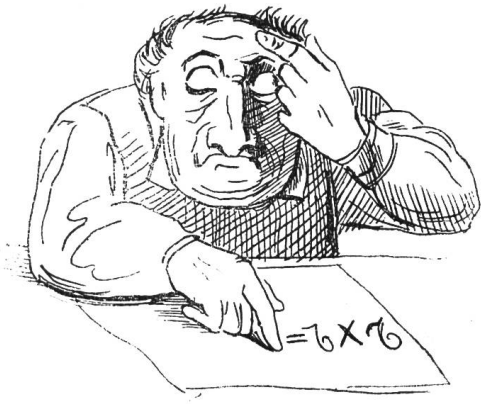
2. Gegen Spleen.



3. Gegen Unfähigkeit zum Studiren.

4. Gegen geſtörte Lebensfunktion.

5. Gegen Mangel an Gedächtniß.



6. Hauptsächlich aber gegen Schwindel.

Neueſtes kulturſtaatliches Eiſenbahnlied.

Begraben ſind Benken und Staffeleck,
Der Bötzbergtunnel fegte ſie weg,
Deß trauert Kulturiens Reſidenz,
Ihr bangt für die Zukunft der Meſſer von Henz;
Der Weltweg von Suez durch Aarau nach Baſel
War leider nur ein leeres Gefaſel.

Doch ſchön war der Traum, ſo im Bahnhof zu ſein,
Bei kosmopolitiſchem Bier und Wein;
Hier kneipt ein Egypter, ein Oelhafen dort,
Hier ſpricht ein Chineſe kein deutſches Wort,
Und über all' der Stationen Gewühle
Thront hoch erhaben ein zweiter Biele.

„Der Traum iſt entſchwunden, für immer dahin,
Kein Weltweg wird je durch Aarau ziehn,
Drum retten wir noch was zu retten iſt,
Bevor ein Anderer 's Maul ſich wiſcht.
Hoch lebe die Südbahn von Aarau nach Wohlen;
Kann Jeder ſich ſelbſt einen Strohhut holen.

„Nordoſt- und Centralbahn, die fürchten wir nicht,
Obſchon ſie auf Wildegg—Wohlen erpicht.
Wir haben nun einmal die Conzeſſion,
Die Hypothenuſe läuft auch nicht davon.
Die Linie Baſel, Lenzburg und Wohlen
Die ſoll und muß noch der Teufel holen."

Hoch oben vom Thurme der Schutzgeiſt der Stadt
Jüngſt folgendermaßen geſprochen hat:
„Ihr reitet umſonſt den Pythagoras;
Ach lebte der noch, er machte Euch naß.
Reist lieber nach Lenzburg auf beiden Katheten,
Sonſt gehn Euch die Achthunderttauſend noch flöten."

Feuilleton.

Gräuliche Morithat in Zigritzien.

Ein Förſter aus der weſentlichſten Provinz Zigritziens machte kürzlich beim hohen Gemeinderath die Anzeige, er habe unter einem Wurzelſtock im Walde einen ſchon in Verweſung übergegangenen Kindskopf entdeckt. Furchtbare Senſation. Mehrere Mitglieder des hohen Rathes machen ſich, unter Beiziehung eines Aeskulaps, ſogleich auf den Weg, um an Ort und Stelle Augenſchein zu halten und dem ohne Zweifel be-

gangenen Verbrechen auf die Spur zu kommen. Auf dem Schauplatz angelangt, kneifft man die Nasenlöcher zusammen und holt das corpus delicti mit einem langen Stecken hervor. Ein ächter, veritabler Kindskopf! Endlich kömmt auch Freund Aeskulap dazu, seine Ansicht zu äußern. „Entschuldigen Sie, meine Herren, es ist ein Kalbskopf. Uebrigens unterscheidet sich ein solcher nur wenig von einem Menschen-, resp. Gemeinderathskopf." — Merkliche Veränderung der Mienen. Da die Straße kothig war, gieng man über die Wiesen dem Haag nach heim.

Vom Balken und vom Splitter.

1.

Von dem Concil und andern theolog'schen Dingen
Soll keinem Lay'n ein Wort durch seine Lippen dringen;
Denn Das verstehet Ihr allein.
Sagt man, daß Layen auch von Schulen was verstehen,
So schreit Ihr laut, daß die Schulmeister arg sich blähen,
Zu glauben, daß sie dies verstehn allein.
Glaubt mir, es ist nicht gut, es ist vom Uebel,
Daß Ihr Euch alle glaubet infallibel.

2.

Als Esel mit der Löwenhaut
Habt Garibaldi Ihr gemalet,
Und jetzo schreit Ihr alle laut,
Wenn Euch zurück man zahlet.
Gibt man dem kleinsten einen sanften Tritt,
So ruft Ihr Alle: Anathema sit.

3.

Ihr möchtet gern wie Esel uns recht zäumen
Und Last auf Last auf unsern Rücken senken.
Gebt Acht, der Esel könnt' zuletzt sich bäumen
Und Euch sammt aller Last ertränken.

An die Athener.

Ihr kommt spät, Graf Isolan, doch kommet Ihr;
Das ist gut.
Ihr kommt und bringt die Million auch mit;
Das ist noch besser.

Empfehlung.

Da ich nächstens meine Wohnung in Auteuil wieder zu beziehen gedenke, bringe ich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum in Erinnerung, daß ich mit dem Unterricht im Pistolenschießen fortzufahren Willens bin. Während dem Verlauf meines Prozesses beliebe man sich in dringenden Fällen an Mr. Montpensier in Madrid zu wenden.

Peter Napoleon,
professeur du tir au pistolet.

Französisches Berndütsch.

(Im Restaurant.)

Fremde Dame: Je voudrais bien une portion de ragout.

Kellnerin: Je regrette infiniment de ne pas pouvoir vous être agréable. Mais si Madame désire par hasard une portion de Säubrägel? Il y en a.

Muster-Annoncen.

Zu verkaufen. Eine 6jährige Kuh, die am Kalbern steht, schönstes Exemplar der Gemeinde, bei D. H. zum Frohsinn in Albisrieden.

(Tagblatt der Stadt Zürich.)

Eine Dame, hier fremd, sucht die Bekanntschaft und den Schutz eines gebildeten Herren gesetzten Alters zu machen. Offerten unter der Chiffre P. S. in's Berichthaus.

(Zürcher Tagblatt.)

Man wünscht Kostgänger und Kostgängerinnen in Nr. 8 der M....gasse; ebendaselbst sind einige schöne Vogelhäuschen, auch für Amseln zu verkaufen.

(St. Galler Tagblatt.)

Briefkasten. D. in R. Klingt zwar etwas meidingerlich, aber nichtsdestoweniger! — B. F. in B. Dürfte pikanter sein. — G. F. K. in Z. Mit Vergnügen benutzt. — Dr. Zapfenazzi. Stets willkommen. — F. B. à O. Avec plaisir! Vous trouverez votre dessin dans notre prochain numero. — Eisenbahnlitterat. Bald wiederkommen!

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Musterquittung für Pompiers.

Empfienge von Hrn. N. N. für das Führen des Wendrohres, als der Herr Gerichtschreiber einen Brand hatte, Fr. 3.

(Unterschrift.)

Muster-Annonce.

Ein zuverläßiger Aufschneider findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

(St. G. Ztg.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux,** sowie die Expedition des **„Postheiri".**

Jent & Gassmann in **Solothurn.**

Das einzige Mittel, welches wirklich Original und wegen wirklicher Heilkraft mit amerikanischem Patent ausgezeichnet wurde. — Alle anderen derartigen Präparate sind fehlerhafte unvollständige Nachahmungen.

Patentirte

Amerikanische Gichtwatte

gegen

Rheumatismus, Gicht

und **rheumat. Zahnweh,**

gegen Stechen und Reißen in den Gliedern, Mandel- und Drüsenanschwellungen, Gesichtsschmerzen, Ohrenstechen, Halsschmerzen ꝛc.

Linderung des stechendsten, heftigsten Schmerzes schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauch.

Preis 1 Rolle 10 Sgr. oder 36 kr. rhn. oder 1 Fr. 25 Cts. — Gebrauchsanweisungen zur Ansicht auch im Voraus gratis.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich befunden. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 8 Sgr., größere 16 Sgr. oder 28 und 56 kr. rhn. oder 1 und 2 Fr.

Jedes Paket und Flacon trägt das amerikanische Wappen-Patent und drei Stempel obiger Firma.

Echt zu haben in:

Basel bei Hrn. Apotheker **Engelmann** in Klein-Basel. **St. Gallen** bei Hrn. Apotheker **Ehrenzeller. Zofingen** bei Hrn. Apoth. **Lehmann. Zürich** bei Hrn. **Beaudrier,** Münsterterrasse. **Luzern** bei Hrn. Apoth. **J. Weibel,** pharm. du lac. **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **A. Schießle. Genf** beim Importeur und Privilegiums-Inhaber **Aug. Hrm. Boldt,** english chimist, druggist and patent medicines, dann in der Apotheke des Hrn. **Habel,** rue du Rhône und **Kohler,** rue du Mont-Blanc und Droguerie de Mr. **Favre-Doguy,** rue des Allemands 23. **Frauenfeld** in der Löbl. **Müller'**schen Saamen- und Spezereihandlung. **Grandson** Pharmacie **Bertholet. Lausanne** Pharmacie **Bussin,** rue St. François. **Fribourg** Pharmacie **Müller. Bern** Pharmacie **Brunner,** Kramgasse, sowie noch in **Rorschach, Wiesbaden, Stuttgart, München, Straßburg, Paris, Brüssel, Kopenhagen** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum beanspruchen würde.

Ferner die

amerikanischen Gesundheits-Pillen,

zur Reinigung des Blutes, — Entfernung schlechter Säfte (Ueberbleibsel alter früherer Krankheiten) Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Beklemmungen, Schwindel, Blutandrang, Neigung zu Schlaganfall, — röthlich-kupfrigen Teint (woran nur die Schärfe des Bluts Schuld ist), — dann bei verschiedenen **Frauenkrankheiten** wie **Migräne, Verspätung,** periodischen **Kopfschmerz** u. m. a. K., — vielfach angewendet, von Aerzten und Laien mit Attesten ausgezeichnet belobt und empfohlen, sind **„echt"** ebenfalls in obgenannten Apotheken und Droguerien zu haben. Preis 1 Schachtel 3 Frks. - Deutsche Gebrauchsanweisung zur Ansicht im voraus gratis! (10)

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Steffens Volkskalender 1870.
Preis Fr. 1. 70.

Janke Volkskalender 1870.
Preis 70 Ct.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg** besonders **aufmerksam zu lesen.** Es handelt sich hier um **wirkliche Staatsloose**, deren Gewinne **vom Staate garantirt** und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient **das vollste Vertrauen,** indem vorbenanntes Haus „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Großartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

8 Millionen.

Die Verloosung **garantirt** und **vollzieht** die **Staats-Regierung** selbst.

Beginn der Ziehung am **20**ten d. **Mts.**

Nur 10 Francs oder **5 Francs** kostet ein vom **Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

☛ **Es werden nur Gewinne gezogen.** ☚

Die **Haupt-Gewinne** betragen:

500,000, 400,000, 380,000, 350,000, 340,000, 320,000, 300,000, 200,000, 100,000, 80,000, 60,000, 3mal **50,000,** 4mal **40,000,** 4mal **30,000,** 6mal **24,000,** 9mal **20,000,** 4mal **16,000,** 3mal **15,000,** 5mal **12,000,** 25mal **10,000, 8000,** 23mal **7000,** 29mal **6000,** 130mal **5000,** 131mal **4000,** 206mal **2000,** 256mal **1000,** 350mal **400,** 17,800 à **300, 234, 220, 200, 100, 60, 30.**

☛ **Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 10 Francs.**

Die **amtliche Ziehungsliste** und **die Versendung der Gewinngelder** erfolgt unter **Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** v. **500,000, 400,000, 300,000, 250,000,** mehrmals **200,000, kürzlich das große Loos** und **jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn** in **Bern ausbezahlt habe.**

☛ **Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber **keines Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuß.** (5)

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Halt das muß man lesen!!!
Original-Staats-Prämienloose sind von allen Regierungen gesetzlich zu spielen erlaubt.
Am 20. April beginnt die große

Capital-Verloosung

von über **6 Millionen,**

garantirt und genehmigt von der hohen Staats-Regierung, und kosten Original-Loose hierzu (**keine Promessen**): **ein Ganzes** Frcs. **7. 50, ein Halbes** Frcs. **3. 75, ein Viertel** Frcs. **1. 87½,** welche gegen baare Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen versende.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Treffer sind:

375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 45,000, 37,500, 2 à **30,000,** 3 à **22,500,** 4 à **18,000, 16,500,** 5 à **15,000,** 5 à **12,000,** 7 à **9000,** 21 à **7500,** 4 à **6000,** 36 à **4500,** 126 à **3000,** 6 à **2250,** 5 à **1800,** 206 à **1500,** 256 à **750,** 2 à **450,** 354 à **300,** 13200 à **165,** ꝛc. ꝛc.

zusammen 28,900 Gewinne.

Diejenigen, welche sich an dieser Capital-Vertheilung betheiligen wollen, werden ersucht, **sich gefl. baldigst vertrauensvoll und direkt** an das mit dem Verkauf dieser Loose beauftragte **unterzeichnete Bankhaus** zu wenden, und kann jede Bestellung der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief auf die jetzt **üblichen Postkarten,** welche jedes Postcomptoir verabreicht, gemacht werden.

Verloosungs-Plan, so wie nach geschehener Ziehung die Gewinne und amtliche Liste werden unaufgefordert gratis übersandt. (3) H 24 H

M. Magnus, Banquier. Hamburg.

Ein Beweis von Fortunas Huld ist, daß schon wieder bei der jüngst stattgehabten Verloosung **den größten Hauptgewinn** ausbezahlen ließ.

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** ist vorräthig:

Der Anekdotenschatz

oder

Pillen gegen üble Laune und Langweile

von

Hyronimus Jobs.

15 Bogen. 8. In höchst auffallendem Farbendruck-Umschlage. Preis Fr. 2.

Eine Stunde der Täuschung

oder

Das Ganze der Zauberei mit der Hand.

Theoretisch-praktische Anleitung

zur Ausübung des Becherspieles und zur Kunst des Volteschlagens, als Vorstudien zu allen übrigen Taschenspielerkünsten.

bearbeitet von **F. Gallien.**

Zweite vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. 5 Bogen. 12. In Farbendruck-Umschlag geheftet. Preis 70 Cts.

Familien-Kalender.

Illustrirt 1870.

Preis 55 Ct.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.